

## KICK OFF – Erfahrungsbericht einer Lehrerin

Ein Theaterprojekt in dieser Dimension? An einer wirtschaftsorientierten Schule? Da gibt es bei unseren SchülerInnen doch nicht genügend Interesse! Das halten die nie durch! Aber Unterrichtsstoff und Prüfungen müssen nachgeholt werden!!! Stört das nicht den Schulbetrieb? Und überhaupt: Kann man denn nicht etwas Lustiges spielen, das interessiert Jugendliche doch viel mehr als „Gewalt“ und „Schlagen“.

Zugegeben: Die Rekrutierung der SchülerInnen war – zumindest an unserer Schule - nicht so einfach, dennoch haben schließlich insgesamt 35 Jugendliche bei diesem Theaterprojekt mitgewirkt.

Zugegeben: Bei den Proben waren selten alle anwesend, dennoch wurden termingerecht die Texte geschrieben und abgegeben, Szenen einstudiert, Ausdruckstänze kreiert und geübt, Filme gedreht und geschnitten, Plakate gestaltet...

Zugegeben: Es gab Motivationskrisen, einzelne SchülerInnen sind abgesprungen - dennoch haben 35 Jugendliche durchgehalten und das Werk vollendet.

Die Aufführungen waren rundum erfolgreich. Viel Beifall gab es vom – erwachsenen wie jugendlichen- Publikum (darunter auch etliche ehemals skeptische LehrerInnen), das die Inszenierung (*so abwechslungsreich, so tiefgehend, Schule einmal ganz anders*), die schauspielerische Leistung (*wer hätte das bei Schülern gedacht, so gute Darsteller, so authentisch, sprechtechnisch sehr gut*) und das Thema (*wie reflektiert und facettenreich die Problematik beleuchtet wird*) lobte. Den größten Erfolg landeten die Aufführungen aber bei den Teilnehmenden selbst:

Wann – in der Schule – erleben sie, dass ihre Texte eine solche Wirkung erzielen?

Wann – in der Schule – hört man ihnen (Lehrer wie Mitschüler) mit dieser Aufmerksamkeit zu?

Wann – in der Schule – können sie ihre Gefühle als Rap oder Tanz artikulieren?

Wann – in der Schule – werden sie so intensiv als gesamte Persönlichkeit (nicht nur als „Schüler“) wahrgenommen?

Wann – in der Schule – ist man so begeistert von ihren Leistungen, dass man spontan applaudiert?

Viele der Schülerinnen und Schüler, die sich an diesem Projekt beteiligt haben, sind keine Vorzugschüler. Einige der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind in ihrem „normalen“ Leben sehr schweigsam, andere hingegen werden als „schwierig“ eingestuft, weil hyperaktiv und unkonzentriert. Ein großer Anteil hat migrantische Wurzeln. Etliche kennen Gewalt als realen Bestandteil ihres Alltags.

Genau das ist es, was dieses Projekt so unwahrscheinlich wertvoll macht: Schülerinnen und Schüler, die entweder im Regelunterricht kaum wahrgenommen werden, weil sie sich „normalerweise“ nicht so artikulieren (können, dürfen), oder auffallen, weil sie ständig stören, oder solche, die Lern- bzw. Lernmotivationsschwierigkeiten haben, die gehen plötzlich aus sich heraus und finden Ausdrucksformen für ihre Gefühle und Gedanken, brüllen auf der „Bühne“, erzählen ihre Geschichte, tanzen, glänzen mit kabarettistischen Einlagen, lernen seitenweise Text, sind eineinhalb Stunden auf eine Sache höchst konzentriert, beobachten die Situation und andere Mitspieler ganz genau, um dann im richtigen Moment richtig agieren zu können, halten bis zum Schluss durch...

All das kann stattfinden, wenn Profis am Werk sind.

Und das sind Brigitte Walk und ihr Team! Erstaunlich und faszinierend, mit welchem Feingefühl, mit welcher Energie und mit welcher Wertschätzung sie (allen voran Brigitte Walk) die Jugendlichen zu Höchstleistungen geführt haben. Es war ein Kraftakt, die Energie von fast 40 Jugendlichen verschiedensten Alters und Naturells so zu bündeln, dass eine derart komplexe Aufführung gelingen konnte. Mit viel Know How und feinem Gespür wurden die unterschiedlichen Ideen der Jugendlichen aufgenommen, in Schreib-, Tanz- und Theaterworkshops ver- und bearbeitet und schließlich zu einem künstlerisch ansprechenden Gesamtobjekt zusammengefügt, das bühnentechnisch effektiv in Szene gesetzt wurde.

Die Schülerinnen und Schüler wurden dabei immer angeleitet, nicht zurechtgebogen, wurden motiviert und angespornt, nie gedrillt. Und immer war wichtig: Ihr müsst gut sein! Deutlich in der Artikulation, klar in der Bewegung, präzise im Ausdruck!

Und das waren sie dann auch! Was bei „KICK OFF“ dank [walktanztheater.com](http://walktanztheater.com) geboten wurde, war keine „Schüleraufführung“ im herkömmlichen Sinn, sondern eine sehr gelungene „Aufführung mit Schülern“ - mit nachhaltiger Wirkung für alle, die sich darauf eingelassen haben.